

Die Goldaktion der Sparkassen.

Wie schon wiederholt berichtet, ist eine Goldaktion der Sparkassen im Gange. Der Obmann des Deutschmährischen Sparkassenverbandes Dr. Otto Janiczek glaubt dieses Ziel mittels Einführung des sogenannten Goldsparkassenbuches fördern zu können. Durch die von ihm angeregte Idee sollen die Sparkassen die Bevölkerung auffordern, gemünztes und ungemünztes Gold entgeltlich abzuliefern. Die Sparkasse besorgt in diesem Falle die Uebersendung des erlegten Goldes an die staatliche Münze, letztere verrechnet auf Grund der amtlichen Feingehaltsprüfung den Gegenwert mit der Sparkasse, welche dann die vom Staate gezahlten Preise auf ein eigenes Sparkassenbuch zu einer den üblichen Einlagenzins um 1 Prozent übersteigenden Verzinsung einlegt (sogenanntes Goldsparkassenbuch). Der Gegenwert für die abgelieferten Landesgoldmünzen kann von der Sparkasse sogar gleich bei der Uebernahme in ein solches Goldsparkassenbuch hinterlegt werden, da eine besondere Prüfung und Abrechnung für das Münzamt mit Rücksicht darauf nicht erforderlich ist, da Landesgoldmünzen nur zu ihrem Nennwerte eingelöst werden dürfen. Für das nicht in Landesgoldmünzen erlegte Gold wird jedoch der Staat einen den Friedenspreis des Feingoldes weit übersteigenden Betrag vergüten. Das sind die Grundzüge des Projekts, dessen Verwirklichung im Herbst laufenden Jahres versucht werden soll. Der Endzweck der Goldablieferung liegt, wie der „Spar- und Renten-Zeitung“ ausführt, zunächst darin, an Stelle ertraglos liegenden Edelmetalls ein durch Zinsen und Zinseszinsen sich vermehrendes Kapital zu gewinnen und solcherart zu einer weitaus ersprießlicheren Verbreitung des Sparsinnes beizutragen. In Deutschland hat sich eine im Wesen gleiche Agitation hauptsächlich mit der Einbringung der noch zirkulierenden Goldmünzen befaßt. Alles Gold an die Reichsbank! war die verlockende Parole. Es wurde dabei immer wieder mit allem Nachdruck hervorgehoben, daß es unabwiesbare vaterländische Pflicht für jedermann ist, auch das letzte Goldstück der Reichsbank, sei es durch Vermittlung der Banken, Sparkassen, Postanstalten, Eisenbahnämter oder sonstwie zur Verfügung zu stellen. Der Aufruf hat überall großen Anklang gefunden und hat die gewichtige Aufklärung in Wort und Schrift dazu beigetragen, daß seit Juli 1914 der Goldbestand der Reichsbank von 1.253,199.000 Mark auf 2.382,215.000 Mark angewachsen konnte. Nach sachverständigen Schätzungen glaubt man, daß sich in Deutschland noch immer zirka eine Milliarde Gold im Besitze Privater befinden dürfte, das dadurch für das Gemeinwohl verzettelt wird. Weit geringer jedoch dürfte der Goldstand sein, der sich in den Händen der österreichischen Bevölkerung befindet und die Aussichten auf einen Erfolg sind dementsprechend wohl geringer.